

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 21.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 28. Dezember 1900.

Nummer 17.

Aus dem Staate.

Beim Sägen von Holz mittels einer Dampfmaschine auf der Farm von J. W. McComick bei Syracuse verlor Arthur Wittschell seine rechte Hand.

Die Union Pacific macht auf dem Bahnhof zu Fremont Verbesserungen und meint man, daß sie in Wäldern auch ein neues Depot errichten wird.

Das Städtchen St. Edwards erhält elektrisches Licht und zwar soll die Anlage bereits am 1. Januar vollendet sein und in Funktion treten.

Henry Rohlf und Frau in Omaha betrauern den Tod eines ihrer Zwillingssöhne im Alter von 6 Monaten und 20 Tagen. Das Begräbnis fand am Montag statt.

Die B. & M. Bahn hat wieder 20 Freie ausgeführt im Gesamtumfange von \$500 für Briefe über Nebraska. Wegen Einzelheiten wende man sich an J. Francis, Genl. Passage Agent, Omaha.

Kollege John H. Hulff, Redakteur des Norfolk Anzeiger, wurde am Samstag von Gouverneur Boynton als Mitglied der Staats-Richt-Commission ernannt an Stelle von W. L. May, von Omaha, der resignierte.

Vincent Koch jr., der 15 Jahre alte Sohn des deutschen Farmers Vincent Koch bei Volus in Howard County, befand sich letzten Donnerstag auf der Jagd, als sein Gewehr unversehens losging und traf ihn der Schuß in den Kopf, sofortigen Tod herbeiführend.

Donnerstag Nacht wurde in den Läden von Wolfe & Bro. zu Neffig ein gebrochen und eine ziemliche Quantität Kleider gestohlen. Die Diebe stehlen die Waaren in Getreideböden und machen sich nach dem Osten auf den Weg. Sie wurden jedoch zu Tilden abgefaßt und die Waaren wiedererlangt. Es waren drei Kerle.

Frau M. Kirby zu Elm Creek fuhr am Sonntag mit ihrer Tochter Anna spazieren, als ihr Pferd scheute und durchbrannte, wobei sie aus dem Buggy geschleudert wurden. Anna fuhr und hielt die Zügel fest, wobei sie eine Strecke weit geschleift wurde, bis mehrere Männer das Pferd zum Stillstand brachten. Beide Frauen erlitten ziemlich Verletzungen und einige Knochenbrüche.

Letzte Woche wurde die Leiche des Farmers John Colton bei Ashford in seinem Stall gefunden mit durchschnittenen Kehle, einem Stich in der linken Seite und ein Messer danebenliegend. Die Coroners Jury gab ihren Wahrspruch auf Selbstmord lautend ab, trotz dem Viele glaubten, es läge ein Verbrechen vor. Colton war in mittlerem Alter und wurde bereits seit Jahren nicht für richtig zurechnungsfähig gehalten, besonders in Religionsfragen.

Ex-Councilman Anton Lment, ein populärer Bohème in Omaha, kreuzte am Samstag die Geleise der B. & M. Bahn an 14ter und Mason Straße. Es herrschte starkes Schneegestöber und sah er infolge dessen einen daherkommenden Passagierzug nicht, so daß er von demselben selbst getroffen wurde. Man brachte den Schwerverletzten sofort nach dem St. Joseph's Hospital, doch erlag er bereits Sonntag Morgen seinen Verletzungen. Hinterläßt eine Wittwe und fünf Töchter, die älteste 14 Jahre alt.

Bei Chadron ereignete sich am Mittwoch letzten Woche ein schmerzliches Unglück, das drei Menschen das Leben kostete. L. C. Burns, Eigentümer und Erbauer des großen Bewässerungskanales, ungesähr vier Meilen von der Stadt, nebst zwei seiner Leute, wurden verschüttet als sie an dem Kanal arbeiteten, indem eine Wand desselben einbrach und sie unter etwa 30 Fuß Erde verschüttete. Es dauerte bis zum anderen Tage, ehe man die Verschütteten herausgraben konnte. Die beiden Arbeiter waren Stanton Burns, ein Neffe des Eigentümers, und John Chambers.

Lehten Mittwoch Morgen entdeckte J. J. Hale zu Battle Creek, daß acht seiner Schweine gestohlen seien. Man verfolgte die Spur, denn die Thiere waren etwa 5 Meilen weit getrieben worden, dann in einen Wagen geladen und nach Madison verkauft, wo Hale die Schweine identifizirte. Der Sheriff wurde benachrichtigt und arrestierte derselbe C. E. Speece von Battle Creek, der auch von dem Käufer der Schweine als der Verkäufer identifizirt wurde. Der Verdacht der Mithilfe fiel auf den jungen Bob Lovelace, der bei Speece beschäftigt wird und als dieser festgenommen wurde, bekannte er die That. Beide wurden nach Madison gebracht und sehen ihrem Prozeß entgegen.

Der Nebraska Commercial Club hat sich kürzlich organisiert. Der Club schloß einen Contract ab mit W. A. Duppell zur Fernleitung des Nebraska Klusses, welcher einen sehr starken Fall hat und soll beschleunigt werden, dessen Wasserloft kostengünstig zu verwerthen.

Die Postkutsche, welche zwischen Broken Bow und Callaway fährt, eine Strecke von 25 Meilen, wurde am Freitag Abend etwa 14 Meilen von Broken Bow in einer tiefen Schlucht von zwei bewaffneten Räubern angehalten. Es waren zwei Passagiere in der Kutsche. Der Kutscher, Frank Porter, war jedoch nicht faul, gab seinen Pferden einen scharfen Hieb und sie tauchten davon wie des Wind, die enttäuschten Räuber zurücklassend, die noch ein paar Schüsse hinter der Kutsche herandanden, die in das hintere Ende des Wagens eindringten, aber über die Köpfe der Insassen gingen. Sheriff Armstrong von Broken Bow machte sich Andern Tages auf die Verfolgung der Straßendiebe auf.

Zu Beatrice wollten lehthin die zwei Horden Jungs, Söhne der Frau Pearl Horton, zusammen mit L. A. Whittin auf die Jagd gehen und machten sie ihre Gewehre zurecht. Whittin hatte einen 22kalibrigen Hirsch und hatte denselben in eine Ecke des Zimmers gestellt. Als er auf eine Minute hinausging, nahm Don Horton das Gewehr und lud es. Dann kam Whittin herein und nahm den Hirsch, nicht wissend, daß derselbe geladen, als derselbe losging und traf die Kugel die am Tisch sitzende Aenne Hazel Horton, die 6 Jahre alte Schwester der Horton Jungs. Die Kugel drang dem Kind in den Unterleib, eine schwere, jedenfalls tödliche Verletzung herbeiführend.

Dumme Spielerei eines Schuljungen mit einer Spielpistole hatte ein trauriges Resultat zu West Point. Ein Sohn des Wäschereibesizers H. J. Conners, John mit Namen, hatte ein Spielpistol, die mit blinden Patronen geladen werden, hatte aber in den Lauf derselben fünf Kugeln gesteckt. Dann ließ er das Schießpulver seinem Schulfreunde Joe Meiter vor, denselben zurückschickend: "Hände hoch!" Dieser hat, ja nicht zu scheuen und wollte fortlaufen, doch der Andere drückte los und die fünf Kugeln trafen Joe an den Kopf. Eine ging durch ein Ohr und blieb dann unter der Kopfhaut sitzen, die anderen vier drangen ebenfalls unter die Kopfhaut ein, eine davon in die Schläfe in fast verhängnisvolle Tiefe. Es war ein Glück, daß die Kugeln nicht ein klein wenig mehr Kraft hatten, sonst wäre der 12 Jahre alte John Meiter unfehlbar getödtet worden.

Im nördlichen Theil von Dakota County treiben verwegene Banditen ihr Unwesen. Vor gut einer Woche kamen drei maskirte Männer in den Groceryladen des besetzten Hiram Linby in Süd Sioux City, doch schüchtern sie schnell durch eine Seitenthür. Drei Schüsse, die ihm nachgeschandt wurden, trafen ihn nicht. Die Räuber machten sich dann zu Pferde aus dem Staube. Donnerstags Abend wurde der zwischen Süd Sioux City und Dakota City wohnende Farmer Don Forbes von Banditen angehalten, als er von Sioux City zurückkehrte, wo er Weizen verkauft hatte. Es waren drei maskirte Kerle, von denen einer die Pferde hielt, während die anderen zum Wagen kamen, ihn absteigen ließen und ihn durchsuchten, aber nur 5 Cents fanden. Er hatte nämlich das für den Weizen erhaltene Geld, etwa \$75, seiner Mutter übergeben, die in einem Buggy ihm folgte. Das Buggy wurde auch angehalten, doch die Frau nicht belästigt, da die Räuber nicht wußten wer sie sei. Auf diese Weise rettete Forbes sein Geld.

Der Millionär E. A. Gudahy zu Omaha wurde letzte Woche von Banditen auf durchtriebene Weise um \$25,000 in Gold geschöpft und die Geschichte bildet seitdem das Tagesgespräch nicht nur in Omaha, sondern im ganzen Staate, ja überall. Die Banditen entführten nämlich am Dienstag Abend den 15 Jahre alten Sohn Gudahy's und brachten denselben nach einem einsam gelegenen Hause bei Süd-Omaha. Dann schrieben sie einen Brief, den sie an einem Stück Holz befestigt, auf den Vorplatz bei Gudahy's Wohnung warfen und gaben sie telephonisch Nachricht, daß der Brief dort liege. In dem Brief gaben sie an, daß sie den jungen Gudahy entführt und nur gegen die Erlegung von \$25,000 in 5, 10 und 20 Dollar Goldstücken wieder ausliefern würden. Falls er dem Verlangen nicht nachkomme, würden sie Säure in die Augen des Knaben gießen die ihm das Augenlicht zerstören, dann entführten sie ein anderes Millionärskind und verlangten \$100,000 und das würden sie erhalten. Sie ga-

ben genau an, wie Gudahy das Geld abliefern sollte. Er sollte es in einer Tasche in einen weißen Weizenackel thun, sich Abends um sieben Uhr alle in seinem Buggy auf den Weg machen und südlich von seinem Hause bis Center Straße fahren, dann westlich nach Miller's Park und die Straße nach Fremont verfahren. Wenn er zu einer Latrine am Wege komme, an der schwarze und weiße Bänder befestigt seien, solle er den Sack mit dem Geld stellen und dann sofort umkehren und heim fahren. An seinem Wagen solle er eine rote Laterne führen, damit man sein Kommen schon eine Meile weit sehen könne. Gudahy lag keinen anderen Ausweg als dem Billanten genau nachzukommen, brachte den Sack mit dem Gold zu der bestimmten Zeit hin und ein Viertel nach ein Uhr in derselben Nacht war der junge Gudahy wieder wohlbehalten zu Hause. Daß seitdem jedoch Alles in Bewegung gesetzt wurde, um den Banditen auf die Spur zu kommen, ist wohl allgemein bekannt und hatte man auch bald das Haus verlassen, in dem Gudahy gefangen gehalten wurde. Auch hat man eine ziemlich gute Beschreibung der Männer. Gudahy hat eine Beholdung von \$25,000 ausgesetzt für Verhaftung und Ueberführung der Kerle und scheint es, daß man sie wahrscheinlich erwischen wird. Das Gelungene ist, daß die Nebraskaer Gerechtigkeit eine Strafe für solche Fälle vorsehen haben und die härteste Strafe die den Verbrechern zu Theil werden könnte, wäre ein Jahr Zuchthaus wegen Freiheitsberaubung. Dieser Vorfall hat beinahe allgemein die größte Aufmerksamkeit unter allen reichen Eltern hervorgerufen, da man befürchtet, das ergebene Beispiel würde viele Nachahmer finden.

Dr. A. D. Williams, welcher nach Porto Rico entsandt wurde, um einen Raub durch das Innere der Insel zu machen um über die dort herrschenden Zustände zu berichten, macht einen schauerlichen Bericht. Es herrscht große Hungersnoth dort und die Leute sterben massenhaft wegen Mangel an Nahrung. Das ist auch "Civilisation."

Kurz und bündig. Ich hatte immer ein gewisses Vorurtheil gegen sogenannte Patentmedizinen. Seit ich aber mit Korr's Alpenkräuter Blutleberbekannt wurde, hat sich mein Urtheil geändert." schreibt Dr. M. G. Nelson, 184 N. May Str., Chicago, Ill. Wird direkt verkauft durch den Fabrikanten, Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill.

Burlington Mittwoch-Feiertagsraten. Am 23., 24., 25. und 31. Dez. 1900 und am 1. Januar 1901 macht die Burlington die Rate vom Hin- und Rückfahrpreis für die Rundreisen Stationen in Nebraska innerhalb 200 Meilen von Grand Island. Thos. Cannon.

Der "Anzeiger und Herald" ist das inhaltreichste Familienblatt des Westens und kostet nur \$2 pro Jahr.

Die im Januar zusammenzutretende General-Assemlby von Illinois beabsichtigt, auf die Entführung von Personen oder Kindern die Todesstrafe zu setzen. Jetzt besteht dort die Strafe bis zu fünf Jahren Gefängnis oder Strafe von \$100, oder beides, nur bei Entführung von Kindern unter 12 Jahren ist die höchste Strafe lebenslängliches Gefängnis. Der Gudahy-Fall in Omaha hat allerorts die größte Aufregung hervorgerufen und werden jetzt die Millionärs-Sprösslinge sorgsam gehütet. Das Geschehene hier in Nebraska ist, daß man nicht weiß was mit den Kerlen anzufangen, die den jungen Gudahy entführten, wenn man sie wirklich erwischt. Unsere Staatsgesetze haben nämlich für solche Fälle nichts vorgesehen.

Ein reines Weizen-Bäckpulver. DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER. Höchste Ehren, World's Fair, Goldmedaille, Midwinter Fair. Hüte Euch vor Mann enthaltenden Bäckpulvern. Die sind der Gelandsheit schädlich.

Zucker-Notizen.

Die Wolverine Sugar Co. von Ponton Harbor, Mich., hat einen günstigen Contract für das neue Jahr. Sie verzahlt \$5.90 für die Tonne Rüben zu 12 Prozent Zuckergehalt und 25 Cents für jedes Prozent mehr, so daß 20prozentige Rüben \$7.00 per Tonne bringen. Bruchtheile der Prozente werden jedoch nicht gerechnet.

Die Beninjular Co. zu Caro, Mich., hat zwei Contratte und hat der Rübenbauer die Auswahl. Der eine ist gerade wie der letztjährige, nämlich \$4.50 per Tonne für 12prozentige Rüben und 33 1/2 Cents für jedes Prozent mehr. Der andere Contract bietet und garantiert \$4.25 für alle vor dem 1. November gelieferten Rüben, \$4.50 für alle im November gelieferten und \$4.75 für alle nach dem November gelieferten. Diese Preise sind für 12prozentige Rüben. Für jedes Prozent mehr wird in jedem Fall 33 1/2 Prozent mehr bezahlt.

Die Alma Fabrik (Mich.) hat denselben Contract als letztes Jahr, nämlich \$4.50 für 12 proz. Rüben und 33 1/2 für jedes Proz. mehr. Sie giebt den Rübenbauern das Recht, einen eigenen Inspektor anzustellen auf ihre eigenen Kosten.

Die drei Fabriken zu Bay City, Mich., sowie die Salzburg gegenseitige Gesellschaft haben dieselben Contratte wie die Alma Fabrik. Ebenso die neue Saginaw Fabrik, die Lansing Company und die Detroit.

Die Alameda, Cal., Fabrik bezahlt \$4.50 für alle Rüben unter 5 Pfund. Die Oregon Sugar Co. zu La Grande, Ore., bezahlt \$4.50 für Rüben zu 12-80.

Die American Beet Sugar Co. (die Dryades) scheinen für ihre verschiedenen Fabriken in Nebraska, Colorado und California verschiedene Preise zu haben. In Grand Island und Norfolk offeriren sie \$4.00 für Rüben bis zu 14 Prozent und 25 Cts. für jedes Prozent mehr. Ferner bezahlen sie die Frucht oder dem Farmer der sie selbst abliefern, 25 Cts. extra pro Tonne und für alle nach dem 15. November gelieferten Rüben, die eingemietet waren, 20 Cents mehr. Für die California und Colorado Fabriken offeriren sie \$4.25 für 15prozentige Rüben und 25 Cts mehr für jedes Prozent, auch 25 Cts weniger unter 15 Prozent. Ferner verlautet es, daß sie den Samen an ihre Kunden zu 12 Cts. das Pfund liefern will (woon wir jedoch hier in Grand Island noch nichts vernommen haben).

Die erst neorganisirte Company zu Grand Junction, Col., beginnt ihre Laufbahn mit einem liberalen Contract, indem sie \$4.25 für 12prozentige Rüben bezahlt und 33 1/2 Cts. für jedes Prozent mehr, so daß also 15prozentige Rüben bereits \$5.25 bringen, 16prozentige \$5.58 und sofort. Da liegt Mußi drin für den Bauern!

Die Menominee Falls Fabrik bezahlt \$4.00 für 12 Prozent und 25 Cts. für jedes Proz. mehr. Spemann macht sie ihre Zahlungen an jedem 1. und 15. d. M., für die in den vorhergehenden zwei Wochen gelieferten Rüben, so daß die Farmer nicht anderthalb Monat auf ihr Geld zu warten brauchen.

Die Keli, Utah, Co. bezahlt \$4.75 für 14proz. Rüben. D. C. Corbin, Bawerly, Wash., offerirt \$4.00 für 12proz. Rüben und 25 Cts mehr für jedes Proz. darüber. Die Union Sugar Co. zu Santa Maria, Cal., bezahlt \$5.00 für in der Fabrik abgelieferte Rüben und \$4.50 für Rüben auf den Cars.

Die Rocky Ford, Col., Fabrik macht in letzter Saison über 8 Millionen Pfd. Zucker. Für nächstes Jahr wird bedeutend mehr erwartet, da viel mehr Rüben gebaut werden sollen und die Leute die Arbeit dann schon besser verstehen. Letztes Jahr waren fast Alle Reulinge im Rübenbau.

Die Farmer, die im letzten Jahre für die Fremont, Ohio, Fabrik Rüben zu \$4.00 per Tonne geliefert haben, sind nicht zufrieden und verlangen, daß die Fabrik dasselbe bezahle wie die Fabriken in Michigan, sonst werde sie keine Rüben bekommen.

Gutes Land für Rübenbau bei Rocky Ford Col., kostet \$100 per Aker, wie uns Hr. Detlev Jöndal mittheilt, der Agriculturist für die dortige Zuckerrabrik ist und während der Feiertage bei seinen Eltern und Geschwistern in Grand Island zu Besuch weil.

Die Zuckerproduktion der Welt fiel im letzten Jahre auf 7,842,000 Tonnen, wovon 2,404,000 Rohzucker und 5,438,000 Tonnen Rübenzucker war. Nach zwölfjährigem Experimentiren mit dem Rübenbau in Indiana hat die Staats-Verhugs-Station beschlossen, die Geschichte aufzugeben. Nur im nördlichen Theil des Staates und hier

Dry Goods, Schuhwaren, Schuhe. Gents Furnishings, Notions und Carpets. **Martin's** Ein-Preis-Baarhaus. Unser großer Vor-Inventur Verkauf. Die Preise sind für 12prozentige Rüben und 33 1/2 Cents für jedes Prozent mehr. Die Alma Fabrik (Mich.) hat denselben Contract als letztes Jahr, nämlich \$4.50 für 12 proz. Rüben und 33 1/2 für jedes Proz. mehr. Sie giebt den Rübenbauern das Recht, einen eigenen Inspektor anzustellen auf ihre eigenen Kosten. Die drei Fabriken zu Bay City, Mich., sowie die Salzburg gegenseitige Gesellschaft haben dieselben Contratte wie die Alma Fabrik. Ebenso die neue Saginaw Fabrik, die Lansing Company und die Detroit. Die Alameda, Cal., Fabrik bezahlt \$4.50 für alle Rüben unter 5 Pfund. Die Oregon Sugar Co. zu La Grande, Ore., bezahlt \$4.50 für Rüben zu 12-80. Die American Beet Sugar Co. (die Dryades) scheinen für ihre verschiedenen Fabriken in Nebraska, Colorado und California verschiedene Preise zu haben. In Grand Island und Norfolk offeriren sie \$4.00 für Rüben bis zu 14 Prozent und 25 Cts. für jedes Prozent mehr. Ferner bezahlen sie die Frucht oder dem Farmer der sie selbst abliefern, 25 Cts. extra pro Tonne und für alle nach dem 15. November gelieferten Rüben, die eingemietet waren, 20 Cents mehr. Für die California und Colorado Fabriken offeriren sie \$4.25 für 15prozentige Rüben und 25 Cts mehr für jedes Prozent, auch 25 Cts weniger unter 15 Prozent. Ferner verlautet es, daß sie den Samen an ihre Kunden zu 12 Cts. das Pfund liefern will (woon wir jedoch hier in Grand Island noch nichts vernommen haben). Die erst neorganisirte Company zu Grand Junction, Col., beginnt ihre Laufbahn mit einem liberalen Contract, indem sie \$4.25 für 12prozentige Rüben bezahlt und 33 1/2 Cts. für jedes Prozent mehr, so daß also 15prozentige Rüben bereits \$5.25 bringen, 16prozentige \$5.58 und sofort. Da liegt Mußi drin für den Bauern! Die Menominee Falls Fabrik bezahlt \$4.00 für 12 Prozent und 25 Cts. für jedes Proz. mehr. Spemann macht sie ihre Zahlungen an jedem 1. und 15. d. M., für die in den vorhergehenden zwei Wochen gelieferten Rüben, so daß die Farmer nicht anderthalb Monat auf ihr Geld zu warten brauchen. Die Keli, Utah, Co. bezahlt \$4.75 für 14proz. Rüben. D. C. Corbin, Bawerly, Wash., offerirt \$4.00 für 12proz. Rüben und 25 Cts mehr für jedes Proz. darüber. Die Union Sugar Co. zu Santa Maria, Cal., bezahlt \$5.00 für in der Fabrik abgelieferte Rüben und \$4.50 für Rüben auf den Cars. Die Rocky Ford, Col., Fabrik macht in letzter Saison über 8 Millionen Pfd. Zucker. Für nächstes Jahr wird bedeutend mehr erwartet, da viel mehr Rüben gebaut werden sollen und die Leute die Arbeit dann schon besser verstehen. Letztes Jahr waren fast Alle Reulinge im Rübenbau. Die Farmer, die im letzten Jahre für die Fremont, Ohio, Fabrik Rüben zu \$4.00 per Tonne geliefert haben, sind nicht zufrieden und verlangen, daß die Fabrik dasselbe bezahle wie die Fabriken in Michigan, sonst werde sie keine Rüben bekommen. Gutes Land für Rübenbau bei Rocky Ford Col., kostet \$100 per Aker, wie uns Hr. Detlev Jöndal mittheilt, der Agriculturist für die dortige Zuckerrabrik ist und während der Feiertage bei seinen Eltern und Geschwistern in Grand Island zu Besuch weil. Die Zuckerproduktion der Welt fiel im letzten Jahre auf 7,842,000 Tonnen, wovon 2,404,000 Rohzucker und 5,438,000 Tonnen Rübenzucker war. Nach zwölfjährigem Experimentiren mit dem Rübenbau in Indiana hat die Staats-Verhugs-Station beschlossen, die Geschichte aufzugeben. Nur im nördlichen Theil des Staates und hier

Kleiderzeuge. 10 Stücke Fancy Flaid und farbige Kleiderzeuge, 28 Zoll breit, 12 1/2 werth, pro Yard 8 1/2. **Schuhe.** Spezial-Partie von Frauen-Filzschuhen, mit Filz gefüttert, Leder „fored“, wenig verlangte Größen, Paar \$1.00. „Fire Side“, eingefähter Frauen-Filzschuh, Leder „fored“, neue Zehe, sehr bequem, pro Paar \$1.35.

Leibwäsche Seht unsere Auswahl von flodrig gefütterten Damen-Unterhemden zu 15c. Martin's ist für Leibwäsche für Damen, Männer und Kinder.

Männer-Hemden. Wollen-Gemischte in farbigen sowie gestreiften Stoffen, gute, warme Hemden 50c. Männermützen 25, 50, 75 u. aufwärts. Männer-Haust- und Fingerringe: Schuhe 25, 50, 75 und aufwärts.

Mäntel-Departement Dieses Departement offerirt täglich Bargains die nicht duplizirt werden können. Sehet die Jaquets zu \$5.00.

Verpaßt nicht unseren Rest-Verkauf am Samstag.

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO., Grand Island, Nebraska. Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Markt-Bericht. Grand Island. Weizen... per Bu. 50-55. Hafer... 20. Corn... 28. Roggen... 35. Gerste... 30. Kartoffeln... 50. Bau per Tonne... 6.00. Butter... per Pfd. 12 1/2. Eier... per Dbd. 18. Hühner... per lb. 64. Schweine... pro 100 Pfd. 4.35. Schlachtwich... 3.50. Käber, fette, pro Pfd. 5.

Der „fliegende Blätter Kalender“ für 1901 ist bei uns eingetroffen und enthält derselbe das beste an Wit und Humor das sich denken läßt. Es ist das reine „Buch zum Lacheln“. Derselbe kostet 25 Cents oder Ihr erhaltet denselben als Prämie, wenn Ihr die Zeitung auf ein Jahr im Voraus bezahlt. Holt Euch einen!

Der Herald-Kalender für 1900 ist in der Anzeiger u. Herald Office zu haben, Preis 25c. Ausführlige Anzeige über den Inhalt erscheint in der Alder- und Gartenbau-Zeitung. Der Kalender ist vorzüglich und Reflektierende wollen möglichst bald denselben holen, da derselbe später vergriffen sein dürfte. Der Herausgeber.

Nähmaschinen! Wir haben eine Anzahl Nähmaschinen von welchen der hervorragenden Fabriken des Landes u. verkaufen dieselben zu sehr ermäßigten Preisen. Wer eine gute, neue Nähmaschine zu kaufen wünscht, sollte bei uns vorsprechen. Exp. des Anzeiger u. Herald.

ALLAN CRAIG, Hauptquartier für **Rohten, Futterstoffe und Sen.** Wir nehmen Corn und Hafer in Laus.



Da ist große Gefahr dafür vorhanden, daß die Akkomodation des Auges gelähmt wird.

F. N. McELVAIN, der Augen-Spezialist, braucht dies nicht zu thun, um Euch perfekt passende Augenbrillen zu geben, sondern läßt Euren Augen eine vollständige kostenfreie Examination zu Theil werden.

Kommt und laßt Euch eine perfekt passende Brille geben. Ecke 3ter Straße und Wheeler Ave.

ALLAN CRAIG, Hauptquartier für **Rohten, Futterstoffe und Sen.** Wir nehmen Corn und Hafer in Laus.